



Euro-Kurzinformation (46)

im September 2015

☞ **Flüchtlingskrise: Was sagt die FDP, wie ist die Position der Liberalen?**

Täglich machen sich Tausende Asylsuchende auf den Weg nach Westeuropa. Sie suchen Schutz, ein normales Leben mit einem Job und einem Schulplatz für die Kinder. Vor allem Deutschland ist das Ziel des großen Flüchtlingsstromes. Angesichts der großen Zahl der Einwanderer wirkt die Bundesregierung hilflos, blickt um Unterstützung suchend zu den anderen EU-Staaten. Was sagen die Liberalen dazu?

Christian Lindner, Bundesvorsitzender der FDP, fordert umgehend einen Fünf-Punkte Aktionsplan:

1. Die Integration von Flüchtlingen muss beginnen, bevor sie auf die Kommunen verteilt werden. Unmittelbar nach der Ankunft in Deutschland sollten in den Erstaufnahmeeinrichtungen Integrationskurse die Werte unserer liberalen Verfassung vermitteln.
2. Asylbewerber sollten nicht in eine künstliche Abhängigkeit vom Staat gebracht werden. Der beste Integrationsmotor ist der Arbeitsmarkt. Das Arbeitsverbot für Flüchtlinge sollte aufgehoben werden. Asylbewerber, die in der Lage sind, ihren Lebensunterhalt selbst zu bestreiten, sollten dies auch dürfen.
3. Junge Flüchtlinge müssen die Chance bekommen, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Die Anerkennung von Berufsabschlüssen muss genauso vereinfacht werden wie der Zugang zu unseren Hochschulen.
4. Die Bundesregierung sollte jetzt ein neues „Bündnis für Arbeit“ anstoßen und die Spitzen der deutschen Wirtschaft an einen Tisch bringen. Die Angebote aus der Wirtschaft, Flüchtlinge schnell einzustellen, sollten dringend unterstützt werden.
5. Integration kann nur gelingen, wenn unsere Sprache erlernt wird. Es muss umgehend ein flächendeckendes Angebot an Sprachkursen geschaffen werden. Diese müssen für die Antragsteller von Asyl in Deutschland kostenfrei, aber auch verpflichtend sein.

Alexander Graf Lambsdorff, Vize-Präsident des Europaparlaments und Vorsitzender der FDP-Gruppe im EP, kritisiert Großbritannien, die baltischen Staaten und einige Nachbarn in Mittelosteuropa, die zu einer Aufnahme von Flüchtlingen nicht bereit sind. Er fordert, dass die Staaten, die bereit seien zusammenzuarbeiten, in der EU vorangingen: „Ähnlich, wie man das bei Schengen gemacht hat, ähnlich wie man das beim Euro gemacht hat“. Diese Länder sollten ein freiwilliges System zur Verteilung von Flüchtlingen aufbauen, an das sich andere EU-Länder andocken könnten.

Lambsdorff setzt sich dafür ein, dass das Chaos an den Außengrenzen durch eine geordnete Zuwanderung ersetzt wird. Er spricht sich daher für die Wiedereinführung der Visumpflicht für die Staaten des Westbalkans aus. Migranten aus diesen Ländern haben keine Chance, hier bleiben zu dürfen.

Wichtig ist für Lambsdorff auch, dass der entwicklungspolitische Ansatz der letzten Jahre überarbeitet wird, um die Ursachen der Migration zu bekämpfen.

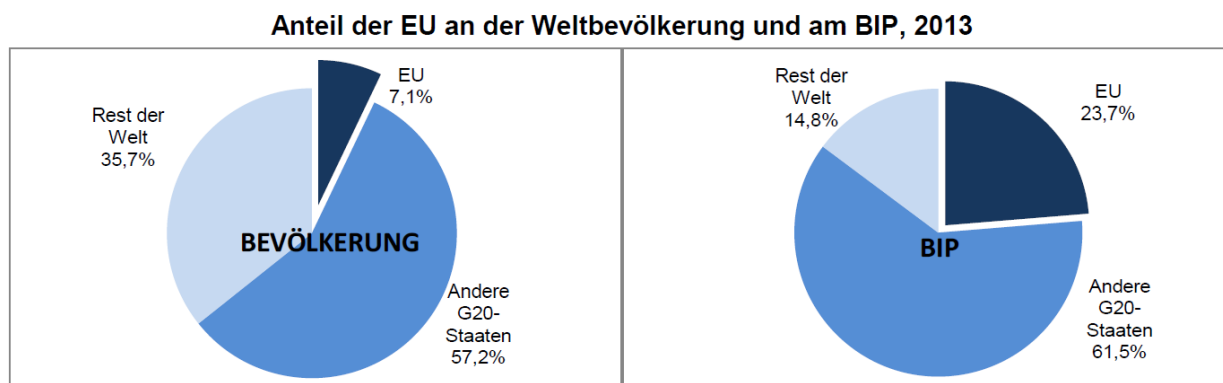
Kommentar: Alles gute Vorschläge. Man sollte sie umsetzen!

☞ Und der Kommentar vom ALDE-Fraktionsvorsitzenden Guy Verhofstadt in der Aussprache der Kommission bestätigt dies ...

„So geht man mit einer Flüchtlingskrise nicht um. Wir brauchen jetzt eine gemeinsame Verantwortung der EU! Wir behandeln die Flüchtlinge nicht auf die richtige Art und Weise. Es ist nicht eine Krise Europas – es ist eine Krise, weil es an Europa fehlt! Eine Unterscheidung zwischen Migranten und Flüchtlingen ist überhaupt erst dann möglich, wenn wir ein europäisches Blue Card-System haben. Wir brauchen eine neue Initiative im Rahmen der UN, um das Blutvergießen in Syrien zu beenden – das ist die einzige nachhaltige Lösung der Krise! Kern des Problems ist das Fehlen eines politischen Willens.“

Kommentar: Europa sollte seine politische Verantwortung übernehmen!

☞ EU im Vergleich mit anderen großen Volkswirtschaften der Welt



Quelle: <http://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/6979301/1-03092015-BP-DE.pdf/66086bcb-3853-4c05-9b95-1be07accd0d7> Eurostat - Pressemitteilung 151/2015 vom 3. September 2015

Fast ein Viertel des weltweiten BIP entfällt auf die EU. Nach der am 03.09.2015 veröffentlichten Ausgabe von „EU in the World“ des Statistischen Amtes der EU (Eurostat), erwirtschaftete die EU im Jahr 2013 23,7% des weltweiten BIP, also fast ein Viertel. Im Vergleich hierzu entfielen auf die USA 22,2%, auf China 12,1% und auf Japan 6,5%. Mit Blick auf diese Wirtschaftsleistung leben in der EU nach Auskunft von Eurostat dahingegen lediglich 7% der Weltbevölkerung. Weiter wird berichtet, die EU habe den zweithöchsten Altenquotienten unter den G20-M. Der Altenquotient stellt das Verhältnis von älteren Menschen (65 Jahre und älter) zu Menschen in erwerbsfähigem Alter (15 – 65 Jahre) dar. Er liegt in der EU bei 27,5% im Vergleich zum „Spitzenreiter“ Japan mit 40,5% und Kanada mit 22,2% welches auf Platz 3 liegt.

Kommentar: Die EU steht vor großen demografischen Herausforderungen, vor deren Hintergrund die aktuellen Flüchtlingsbewegungen auch als Chance und nicht nur als Belastung gesehen werden sollten!

J. Bokr

C. Wittern

Nur zur parteiinternen Verwendung gedacht!